

„Wäre besser gewesen, den Start zu gestatten“

DUDENHOFEN: Wilke kritisiert Vorgaben für Sterntaler als „Lehrstück für übertriebene Sozialbürokratie“

Als „Lehrstück für übertriebene Sozialbürokratie“ kritisiert Landtagsabgeordneter Axel Wilke (CDU) die Vorgehensweise der „Zuständigen auf Landesebene“ in Bezug auf die Vorgaben, die vom Förderverein Kinderhospiz Sterntaler erfüllt werden müssen, bevor das Haus in Dudenhofen öffnen kann.

„Statt einmal etwas zu wagen und das für Rheinland-Pfalz einmalige Projekt gerade im Hinblick auf seinen Pilotcharakter unbürokratisch

zu fördern, wurde das Projekt in Vorgaben hineingepresst, die den besonderen Eigenheiten eines Kinderhospizes so gar nicht gerecht werden, und dem Träger des Sterntaler-Hospizes damit immer wieder unnötig Steine in den Weg gelegt haben“, so Wilke in einer Stellungnahme.

Er frage sich, ob es „wirklich notwendig“ sei, an einer Einrichtung mit drei Pflegezimmern für schwerst- kranke Kinder die gleichen Maßstäbe anzulegen wie an deutlich größere stationäre Einrichtungen für er-

wachsene Patienten. Für ihn sei es bemerkenswert, dass sich die Kooperation zwischen Sterntaler und dem Ambulanten Hospizdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis „nur auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Gewinnung von ehrenamtlichen Helfern beschränkt“. Diese Dinge, so Wilke, habe „der Sterntaler-Verein auch bisher schon alleine hervorragend gemeistert“.

„Statt solch eine mehr oder weniger nur formale Kooperation zu erzwingen, bei der möglicherweise kei-

ner der Beteiligten glücklich wird, wäre es sicher besser gewesen, dem Sterntaler-Verein den Start zu gestatten, obwohl er nach den Richtlinien nicht genügend Ehrenamtliche im ambulanten Besuchsdienst in seinen Reihen hat.“

Die Zeit hätte dann gezeigt, ob sich Defizite ergeben hätten oder ob nicht bei einer solchen Einrichtung auch ein kleinerer Stab genügt, so der Landtagsabgeordnete weiter. „Aber leider hat dazu der Mut gefehlt.“ (red)